



KONZERNABSCHLUSS 2004 DER FJH AG

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht	Seite 1
Konzernbilanz	Seite 10
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 12
Kapitalflussrechnung	Seite 13
Eigenkapitalentwicklung	Seite 15
Anhang (Notes)	Seite 16

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF

Strategie und Marktentwicklung

Der Geschäftsverlauf des FJH Konzerns war 2004 stark von der anhaltenden Investitionszurückhaltung der deutschen Versicherungsbranche belastet. Anders als erwartet und von vielen professionellen Marktanalysten noch Anfang 2004 aufgrund der anstehenden Veränderungen in der Altersvorsorge prognostiziert, ist die Belegung des Geschäfts zur Jahresmitte ausgeblieben. Das Unternehmen hatte seine Kapazitäten in der Planung an diesen Prognosen ausgerichtet.

Als im Laufe des 2. Quartals erkennbar wurde, dass diese Belegung nicht eintreten würde, hat das Unternehmen seine Strategie sowohl auf der Kosten- wie auf der Umsatzseite an die veränderte Situation angepasst. Diese „Fünf-Säulenstrategie“ wurde bereits auf der Jahreshauptversammlung vorgestellt.

Die erste Säule war die verstärkte Hebung von Synergiepotenzialen mit der HEUBECK AG in der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Im Verlaufe des Geschäftsjahres wurde zunehmend deutlich, dass die Hebung dieser Synergiepotenziale deutlich länger als erwartet dauern würde und damit für geraume Zeit Managementkapazitäten bei gleichzeitiger Kapitalbindung benötigen würde. Daraufhin hat sich das Unternehmen entschlossen, diese Kapazitäten auf den Ausbau der starken Marktposition im Kerngeschäft auszurichten und die HEUBECK AG wieder zu verkaufen. Der Verkauf wurde zum Ende des Jahres 2004 wirtschaftlich wirksam. Nach Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf rechtlich im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die eigenen Aktivitäten in der betrieblichen Altersvorsorge sind von dem Verkauf nicht berührt. Prof. Dr. Klaus Heubeck schied zum 27. August 2004 auf eigenem Wunsch aus dem Vorstand der FJH AG aus, um sich auf seine Aufgaben als Vorstandsvorsitzender der HEUBECK AG zu konzentrieren.

Die zweite Säule der Strategie bestand in der Besetzung neuer Themen, die sich im Jahre 2004 durch Änderung der rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland ergaben. Dies ist teilweise gelungen, wie der erfolgreiche Einsatz unserer Software für Themen wie Solvency II, die Verwaltung von neuen Pensionskassen nach dem Alterseinkünftegesetz sowie Aufträge im Zusammenhang mit der künftigen IFRS-Rechnungslegung belegen. Allerdings ist dieser Markt durch die generelle Investitionszurückhaltung deutscher Versicherer geprägt, so dass die daraus erwarteten Umsatzvolumina nur teilweise generiert werden konnten.

Drittes Element der Strategie war die regionale Expansion mit Schwerpunkt Osteuropa. Hier haben sich die Geschäfte erfreulich entwickelt. Aufträge sowohl für die Life Factory[®] wie auch für SymAss konnten akquiriert und auch abgewickelt werden. Auch das Geschäft in den USA und Australien hat angezogen. In Deutschland haben sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Alterseinkünftegesetzes eine Reihe von Bestandskunden für Updates auf ihre vorhandenen Life Factory-Installationen entschieden. Im Bereich des Prozess- und Dokumentenmanagements konnten mehrere Unternehmen als Neukunden gewonnen werden.

Aufgrund der zunehmend wettbewerbsintensiven Marktsituation war bereits Anfang 2004 klar, dass als vierte Säule der Strategie eine qualitative und strukturelle Verstärkung des Vertriebs notwendig sein würde. Hier sind die ersten Schritte zum Aufbau eines eigenen Kunden- und Vertriebsressorts gemacht worden, allerdings konnten die Planungen hinsichtlich der Personifizierung der Leitung des Ressorts bis Anfang 2005 noch nicht umgesetzt werden. Der geplante und unbedingt notwendige Fortschritt in diesem Teil der Strategie konnte daher nur teilweise erreicht werden.

Die fünfte Säule der Strategie („Lean FJH“) wurde im Rahmen eines Restrukturierungsprogramms erarbeitet und in entscheidenden Teilen im Jahre 2004 bereits umgesetzt. Im Rahmen dieses Programms wurden die Mitarbeiterkapazitäten quantitativ und qualitativ an den für 2005 prognostizierten Bedarf angepasst, was einen Stellenabbau um rund 30% bedeutete. Im Zuge dieser Maßnahmen wurde auch die Niederlassung in Berlin geschlossen. Dies hat 2004 zu einmaligen Sonderaufwänden geführt, die das Ergebnis einmalig belasten. Ihre volle Wirkung werden diese Maßnahmen aufgrund der Kündigungsfristen erst 2005 entfalten, hier werden Einsparungen in Höhe von ca. 12 Mio. Euro erwartet. Bei den Sachkosten werden die Büroflächen dem reduzierten Bedarf angepasst. Dies wird aufgrund der Vertragslaufzeiten nicht überall sofort, sondern teilweise erst nach und nach möglich sein. Für den Standort München wurde bereits der Mietvertrag für die Mietflächen am Leonhard-Moll-Bogen 10 mit Wirkung zum 31. Dezember 2005 gekündigt.

Umsatz/ Auftragslage

Die anhaltende starke Investitionszurückhaltung der deutschen Versicherungswirtschaft und die zu geringe Vertriebsstärke bei der FJH Gruppe, haben zu einem deutlichen Umsatzrückgang auf 67,7 Mio. Euro geführt.

Die Akquisition neuer Aufträge gestaltete sich 2004 schwierig, da vielfach Projekte gänzlich zurückgestellt oder auf 2005 und später verschoben wurden. Dennoch konnten auch hier im Berichtszeitraum einige Folgeaufträge gewonnen, Projekterweiterungen vereinbart und neue Aufträge akquiriert werden. So entschlossen sich beispielsweise die Karlsruher Lebensversicherung und die Vereinigte Postversicherung zu einem Wechsel auf die 4er Linie der FJA Life Factory[®]. Bei der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und einer weiteren namhaften deutschen Lebensversicherungsgesellschaft wurde das Asset-Management-System ALAMOS installiert und die Inter Lebensversicherungs AG und die ARAG Lebensversicherungs AG nahmen unsere Dienstleistungen im Bereich der aktuariellen Beratung in Anspruch. Im Segment Krankenversicherungen entschieden sich die HUK Coburg und die BKK BMW für Software von FJH.

Positiv entwickelte sich das Auslandsgeschäft.

In der Schweiz entschied sich ein führendes Versicherungsunternehmen für das Release 4 der FJA Life Factory[®] und wird dieses System auch für sein gesamtes internationales Geschäft einsetzen. In den USA konnte einer der führenden amerikanischen Anbieter von Kranken- und Gruppenversicherungen als weiterer Kunde für die Produktmaschine gewonnen werden. Weitere Akquisen konnten unter anderem in Australien im vierten Quartal fast bis zum Vertragsabschluss gebracht werden und werden 2005 in neue Aufträge münden.

Positiv gestaltete sich auch das Geschäft im Wachstumsmarkt Osteuropa. In Russland konnte nach einer Projektlaufzeit von nur vier Monaten die FJA Life Factory[®] bei der neu gegründeten Allianz Rosno Life produktiv gesetzt werden. Dieses Projekt bei einer der führenden Versicherungsgruppen Russlands hat eine wichtige Signalwirkung für den Einsatz der FJA Life Factory[®] in diesem aufstrebenden Versicherungsmarkt. So entschied sich im vierten Quartal mit der INGOSSTRAHK ein weiterer führender russischer Lebensversicherer für die Life Factory[®], weitere Aufträge werden derzeit verhandelt.

Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund der veränderten Marktbedingungen hat FJH 2004 seine Mitarbeiterkapazitäten deutlich reduzieren müssen, um weiter wettbewerbsfähig zu bleiben und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen.

Daher wurde ein ganzes Bündel von Maßnahmen ergriffen. Dies umfasste die Einführung eines flexiblen Arbeitszeitmodells, die Schließung der Geschäftsstelle Berlin zum 31. Dezember 2004, die Vereinbarung von Aufhebungsverträgen sowie betriebsbedingte Kündigungen. Insgesamt wurde die Zahl der Mitarbeiter im Jahresverlauf um rund 140 reduziert, einschließlich der zum 31. Dezember 2004 ausgesprochenen Kündigungen und des Verkaufs der HEUBECK AG um rund 370, also etwa um ein Drittel.

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2004 waren demnach in den Unternehmen der FJH Gruppe insgesamt 893 Mitarbeiter (31. Dezember 2003: 1.034 Mitarbeiter) beschäftigt, am 1. Januar 2005 noch 667.

Dividende

Dem Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2004 folgend wurde auch für das Geschäftsjahr 2003 wieder eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Höhe der Dividende wurde möglich, weil die beiden Hauptaktionäre Prof. Dr. Manfred Feilmeier und Michael Junker zugunsten der übrigen Aktionäre auf ihre Dividende verzichteten.

LAGE DER GESELLSCHAFT

Ertragslage

Die Hauptauftraggeber des FJH Konzerns im Geschäftsjahr 2004 waren weiterhin die deutschen Versicherungsgesellschaften. Die Investitionstätigkeit der deutschen Versicherer hat sich auch nach der Verabschiedung des Alterseinkünftegesetzes in der zweiten Jahreshälfte 2004 noch nicht wesentlich verstärkt. Der Umsatz im 4. Quartal ist zwar im Vergleich zum 3. Quartal um ca. 10 % auf 16,8 Mio. Euro angestiegen. Dies zeigt, dass die im 9-Monatsbericht angesprochenen Maßnahmen für den Ausbau der regionalen Expansion langsam zu greifen beginnen. Insgesamt liegt aber der Umsatz für das Geschäftsjahr 2004 mit 67,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresumsatz von 120,1 Mio. Euro.

Im Rahmen des 2004 aufgesetzten, umfangreichen Restrukturierungsprogramms wurden die bereits im Vorjahr angelaufenen Kostensenkungsmaßnahmen noch verstärkt und die Mitarbeiterkapazitäten nachhaltig an die veränderten Marktgegebenheiten angepasst.

Insgesamt wurde die Zahl der Mitarbeiter im Jahresverlauf von 1.034 auf 893 (Stand 31. Dezember 2004) reduziert. Mit den Abgängen zum Jahresende und unter Berücksichtigung der durch den Verkauf der HEUBECK AG ausscheidenden Mitarbeiter waren am 1. Januar 2005 noch 667 Mitarbeiter in der FJH Gruppe beschäftigt. Zusätzliche Einsparungen ergaben sich aus einem Gehaltsverzicht von Vorstand und Management.

Die Personalmaßnahmen haben allerdings Sonderaufwendungen in Höhe von rund 3 Mio. Euro verursacht. Der Personalaufwand 2004 ist ohne diese Sondereffekte jedoch bereits um mehr als 11 Prozent gesunken. Ihre volle Wirkung werden diese Maßnahmen dann 2005 entfalten, hier rechnen wir mit einer Kostenentlastung von ca. 12 Mio. Euro.

Die Einkaufspreise für bezogene Leistungen sind im Rahmen der inflationsbedingten Schwankungen stabil geblieben, so dass keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen waren. Die Preise für FJH Softwarelizenzen blieben ebenfalls konstant. Die Preise für die fakturierten Beratungsleistungen blieben im Wesentlichen unverändert.

Das Konzernergebnis von -122,5 Mio. Euro (2003: 4,3 Mio. Euro) ist bei einem Umsatz von 67,7 Mio. Euro (2003: 120,1 Mio. Euro) maßgeblich von drei einmaligen Sonderfaktoren geprägt: Wertberichtigungen auf unfakturierte Forderungen aufgrund der Anwendung verschärfter Kriterien beim Thema „Software Revenue Recognition“ (s. Vermögenslage) in einem Umfang von rund 65,6 Mio. Euro, Abschreibungen in Höhe von 17,6 Mio. Euro aufgrund des Verkaufs der HEUBECK AG sowie einmalige Restrukturierungskosten in Höhe von 5,8 Mio. Euro. Nach Abzug dieser einmaligen Aufwendungen verbleibt ein Verlust aus laufendem Geschäft in Höhe von 34,2 Mio. Euro. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der auftragsbedingten Unterauslastung im FJH Konzern. Das EBIT lag bei -123,2 Mio. Euro (2003: 6,4 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme betrug im Geschäftsjahr 2004 insgesamt 44,1 Mio. Euro (2003: 169,2 Mio. Euro). Im Zusammenhang mit der im dritten Quartal begonnenen Neubewertung der Projekte unter Anwendung verschärfter Kriterien kam es insbesondere bei so genannten Mehr-Komponenten-Verträgen zu einer deutlichen bilanziellen Wertberichtigung innerhalb des Postens „Forderungen“. Bei entsprechender künftiger Rechnungsstellung können daraus teilweise Erträge generiert werden.

Aufgrund des Konzernergebnisses von -122,5 Mio. Euro verringerte sich das Eigenkapital auf -9,8 Mio. Euro.

Für noch zu erbringende Leistungen und für Drohverluste wurden Rückstellungen in Höhe von 8,4 Mio. Euro gebildet. Diese werden aber im Verlauf des Jahres 2005 größtenteils verbraucht, sobald die entsprechenden Leistungen erbracht worden sind.

Durch den Verkauf der HEUBECK AG mussten rund 60% des bilanziellen Wertansatzes abgeschrieben werden, jedoch haben sich mit der Zahlung des Kaufpreises im 1. Quartal 2005 die kurz- und langfristigen Darlehen des FJH Konzerns, die zum 31. Dezember 2004 20,0 Mio. Euro betragen, deutlich um 12,3 Mio. Euro reduziert.

Finanzlage

Trotz des Konzernergebnisses von -122,5 Mio. Euro ergab sich in 2004 nur ein negativer Cash-flow von -10,1 Mio. Euro aus betrieblicher Tätigkeit, da die den Verlust auslösenden Effekte im Wesentlichen keine zahlungswirksame Effekte waren. Der MEAG Fond wurde insgesamt in 2004 verkauft, wodurch sich ein positiver Cash-flow von 20 Mio. Euro ergab. Davon stehen weiterhin 5,9 Mio. Euro in Form eines Festgeldes zur Verfügung. Der Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich war weitgehend ausgeglichen.

Die Liquiditätssituation des Unternehmens war im Verlauf des Jahres 2004 phasenweise angespannt. Standen zu Beginn des Jahres die liquiden Mittel einschließlich der kurzfristig verfügbaren Kapitalanlagen noch in einem guten Verhältnis zum Kapitalbedarf, verschlechterte sich dies aufgrund der Ergebnisse der ersten beiden Quartale. Durch die Verschlechterung der Bonitätskennzahlen erhöhten sich die Anforderungen der Kreditinstitute an den Absicherungsbedarf der laufenden Unternehmensfinanzierung, was den Liquiditätsspielraum ab dem 3. Quartal einengte. Gleichzeitig fielen in der zweiten Jahreshälfte zusätzlich ursprünglich nicht geplante Restrukturierungskosten an. Die Liquidität konnte durch ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3,5 Mio. Euro sowie durch Vorziehen der Zahlungstermine einiger Kunden gesichert werden.

REGIONEN UND BETEILIGUNGEN

Neben ihrem Hauptsitz und ihren Tochtergesellschaften in Deutschland ist die FJH AG mit weiteren Tochtergesellschaften in der Schweiz, Österreich und den USA vertreten. Zudem besteht eine Mehrheitsbeteiligung von 80% an der FJA OdaTeam in Slowenien. Die Umsätze der Insiders Technologies wurden nicht konsolidiert, da es sich um eine Minderheitsbeteiligung handelt.

Die im Abschnitt Ertragslage dargestellten Maßnahmen und Effekte finden natürlich in den einzelnen Regionen und Beteiligungen ihren Niederschlag und beeinflussen die dortigen Ergebnisse.

In Deutschland und Österreich war die Geschäftsentwicklung 2004 stark von der Investitionszurückhaltung der Versicherungsbranche geprägt. Trotz der schwierigen Marktsituationen konnten in Deutschland jedoch einige Folgeaufträge gewonnen, Projekterweiterungen vereinbart und neue Aufträge akquiriert werden. Im Zuge der Umsetzung der veränderten Strategie wurde die auf Altersvorsorgeberatung spezialisierte HEUBECK AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. Dezember 2004 verkauft. Nach Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf rechtlich im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Umsätze und Kosten der HEUBECK AG flossen noch in das Jahresergebnis 2004 ein, die Entkonsolidierung erfolgt im 1. Quartal 2005.

Für Deutschland insgesamt belief sich der Umsatz 2004 auf 57,5 Mio. Euro, wobei davon der Großteil auf die FJA Feilmeier & Junker GmbH entfiel. Der Umsatzbeitrag der HEUBECK Gruppe betrug 9,8 Mio. Euro. Das Ergebnis der FJA Feilmeier & Junker GmbH war aufgrund des fehlenden Umsatzes in Deutschland und der einmaligen Sondereinflüsse durch die Wertberichtigung der unfakturierten Forderungen bzw. anfallenden Restrukturierungskosten deutlich negativ. Die HEUBECK AG lag in 2004 unter dem Plan, erzielte aber trotzdem noch ein leicht positives Ergebnis.

Im österreichischen Markt lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit auf der Umsetzung der bestehenden Aufträge sowie auf der Akquise mit den Produkten ALAMOS und FJA Vorgangs- und Belegmanagement. Der Umsatz der österreichischen Gesellschaft betrug im Berichtszeitraum 0,8 Mio. Euro. Das Ergebnis war positiv.

FJA-US konnte 2004 unter anderem einen der führenden amerikanischen Anbieter von Kranken- und Gruppenversicherungen als weiteren Kunden für die Produktmaschine gewinnen. Insgesamt wurden von FJA-US 2004 1,3 Mio. Euro umgesetzt. Da die neu gewonnenen Umsätze weitgehend erst im Geschäftsjahr 2005 anfallen, war das Ergebnis in 2004 aufgrund des zu hohen Personalbestandes deutlich negativ.

Ein wichtiger neuer Auftrag konnte auch in der Schweiz gewonnen werden: hier entschied sich ein führender Schweizer Versicherer für das Release 4 der FJA Life Factory[®] und deren internationalen Einsatz. Insgesamt wurde im Berichtszeitraum ein Umsatz von 7,4 Mio. Euro erzielt. Durch die Wertberichtigungen auf fertige und unfertige Leistungen aufgrund der Neubewertung von Projekten hat sich auch in der Schweiz ein deutlich negatives Jahresergebnis ergeben.

Positiv entwickelte sich das Geschäft im Wachstumsmarkt Osteuropa. In Russland konnte die FJA Life Factory[®] bei der neu gegründeten Allianz Rosno Life nach einer Projektlaufzeit von nur vier Monaten schon im September produktiv gesetzt werden. Dieses erfolgreiche Pilotprojekt bei einer der führenden Versicherungsgruppen Russlands hat eine wichtige Signalwirkung für diesen dynamischen Markt. Nicht zuletzt aufgrund dieser Referenz entschied sich im vierten Quartal mit der INGOSSTRAKH ein weiterer Key Player im russischen Lebensversicherungsmarkt für die Life Factory[®].

Der Umsatz der FJA Oda Team betrug im Berichtszeitraum 0,6 Mio. Euro. Aufgrund der Bildung einer Rückstellung für die Abwicklung eines Projektes weist Oda Team für 2004 ein deutlich negatives Ergebnis aus.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG UND INVESTITIONEN

Die zentralen Themen im Bereich der Lebensversicherung und Altersvorsorge waren 2004 zum einen die Einführung neuer Rententafeln, die aufgrund der steigenden Lebenserwartung notwendig geworden war, zum anderen die Ausgestaltung und Umsetzung der so genannten Rürup-Produkte, die das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz vorsieht. Hinzu kam die ebenfalls ab 2005 sukzessiv erfolgende Umstellung der Bilanzierung auf IFRS mit der anstehenden Reform der Solvabilität (Solvency II). Hierzu hat FJH 2004 gezielt in die Weiterentwicklung seines Produkt- und Dienstleistungsangebots investiert.

So wurde 2004 ein neues Beratungsangebot zur versicherungstechnischen Umsetzung der neuen Rententafeln entwickelt, das von der Branche positiv aufgenommen wurde.

Investitionen flossen auch in unser Kernprodukt, die FJA Life Factory[®]. Mit dem neuesten Release 4.3 können Versicherer nun auch die vom Alterseinkünftegesetz geforderten flexiblen Versicherungsbeiträge und die nachgelagerte Besteuerung abbilden. Gleichzeitig wurden Musterprodukte für die so genannten Rürup- oder Basisrenten in die Software integriert, die unseren Kunden die Entwicklung dieser neuen Produkte erheblich erleichtert.

Gleichzeitig wurde das System auch an die Anforderungen für den internationalen Einsatz angepasst. Die Ersteinführung der Life Factory[®] in Russland und bei einem international tätigen Konzern in der Schweiz zeigen, dass die Software auch die strukturellen Anforderungen anderer Versicherungsmärkte bestens erfüllt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Standardsoftware ALAMOS, einem bestandsorientierten Projektionssystem für das Asset-Liability-Management und das Risikomanagement. Im Mittelpunkt stehen hier die ab 2005 sukzessiv erfolgende Bilanzierung nach internationalen Standards (IFRS) und die anstehende Reform der Solvabilität (Solvency II). In Kooperation mit einem namhaften Versicherer als Entwicklungspartner wird die Software an diese neuen Herausforderungen angepasst.

Im Segment Krankenversicherung wurde das FJA Vorgangs- und Belegmanagement an die Anforderungen der gesetzlichen Krankenkassen angepasst. Mit Hilfe dieser Software können Krankenversicherer ihre Sachbearbeitung weitgehend automatisieren und dadurch effizienter und kostengünstiger gestalten. Für diese Lösung entschied sich unter anderem die Betriebskrankenkasse des Autoherstellers BMW. Damit ist der FJH Gruppe ein wichtiger Einstieg in diesen zukunftssträchtigen Markt gelungen.

Im Bereich der privaten und betrieblichen Altersvorsorge (bAV) lag der Fokus auf der Weiterentwicklung der Life Factory[®] zur Verwaltung von Rentenprodukten. Die Zahl der privaten Rentenversicherungen nimmt seit einigen Jahren immer stärker zu. Dieser Trend wird durch das Alterseinkünftegesetz weiter verstärkt. Die Rentenversicherung ist damit auf dem besten Wege, bei der privaten und betrieblichen Altersvorsorge zur dominierenden Versicherungsform zu werden. Jedoch verfügen viele Anbieter solcher Produkte nicht über die geeignete Software, um diese Produkte auch in der Phase effizient zu verwalten, in der die Renten gezahlt werden. Gleichzeitig hat ihnen der Gesetzgeber mit dem Alterseinkünftegesetz zusätzliche Berichtspflichten auferlegt, die die Verwaltung dieser Produkte noch aufwändiger machen. Daher hat FJH frühzeitig mit der Entwicklung der notwendigen Software begonnen, mit der die Verwaltung dieser Produkte automatisiert werden kann und die Aufwände und Kosten deutlich gesenkt werden.

RISIKEN

Das Risikomanagement bei FJH ist darauf ausgerichtet, die wesentlichen Risikofelder, denen FJH ausgesetzt ist, abzudecken. Dies sind einerseits die Risikofelder, die sich direkt aus der FJH spezifischen Geschäftstätigkeit ergeben bzw. eng damit verbunden sind, wie die Bereiche Projekte, Auftragslage, Human Resources / Mitarbeiter sowie IT und andererseits die nichtspezifischen Risikofelder wie Finanzen, Organisation und Gebäuderisiken.

Markt und Branche

Als Anbieter von Beratungsleistungen und Spezialsoftware für Finanzdienstleister ist FJH stark auf eine Branche fokussiert und damit in gewissem Maße immer von der Entwicklung in diesem Marktumfeld abhängig. Die feste Verankerung in der Finanzdienstleistungsbranche ist zugleich aber auch ein großer Wettbewerbsvorteil, da das Unternehmen bestens mit den Bedürfnissen des Marktes vertraut ist und neue Entwicklungen bei der Produktgestaltung vielfach antizipieren kann. Zudem hat FJH durch die ausgeprägte Spezialisierung auf die Finanzdienstleistungsbranche ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal, denn keiner unserer Wettbewerber verfügt über ein vergleichbares Angebot an praxiserprobter Standardsoftware.

Um der Abhängigkeit von einzelnen Märkten entgegenzuwirken, wurde darüber hinaus das internationale Geschäft weiter ausgebaut. Die 2004 erzielten Erfolge in den USA und in den osteuropäischen Märkten bestätigen diese Strategie.

Die immer schneller werdenden Innovationszyklen in der Informationstechnologie und die steten Veränderungen in der Finanzdienstleistungsbranche bergen generell die Gefahr, dass neue Trends nicht rechtzeitig erkannt oder falsch beurteilt werden. Diesem Risiko begegnet FJH durch die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Kunden, die traditionell als Partner des Unternehmens gesehen werden. Eine weitere Absicherung ist durch die sorgfältige Beobachtung der Märkte und das starke Engagement in den entscheidenden Gremien der Branche gegeben. So sind die Innovationsfähigkeit des Unternehmens und die Spitzenstellung der FJH Produkte auch zukünftig gesichert.

Projekte

FJH liefert als Branchenhaus für die Finanzdienstleistungsbranche Standardsoftware, die an die Gegebenheiten bei den Kunden angepasst wird bzw. erstellt Lösungen im Rahmen von Individualsoftwareprojekten für den einzelnen Kunden. In der Regel sind dies Projekte, die zusammen mit den Kunden über einen längeren, auch mehrjährigen Zeitraum durchgeführt werden. Den dabei möglichen Projektrisiken wird durch ein bei FJH eingerichtetes Projektgeschäftsmanagement und durch entsprechende Vorgaben im standardisierten FJH Vorgehensmodell begegnet. Durch ein laufendes Controlling werden die Risiken, vor allem die Termin- und Qualitätsrisiken steuerbar gemacht.

Auftragslage

Neben der Lieferung von Standardsoftware bietet FJH Projektleistungen an. Grundsätzlich besteht ein nicht unerhebliches Risiko in einem Mismatch zwischen vorhandenen Projektmitarbeitern und abrechenbaren Projektleistungen. Um diesem Risiko frühzeitig zu begegnen, finden eine regelmäßige monatliche Erfassung und ein Controlling der Auftragslage, bestehend aus Bestandsgeschäft und zu erwartendem Geschäft aus Akquisitionen, statt.

Human Resources

Ein weiteres Risiko liegt in der Tatsache, dass das wichtigste Asset des Unternehmens das Know-how seiner Mitarbeiter ist. In Zeiten des Umbruchs, wie sie FJH gerade durchlebt, ist es daher besonders wichtig, die Leistungsträger im Unternehmen zu halten. Obwohl dies bisher weitgehend gelungen ist, wird diesem Thema auf allen Führungsebenen noch weiter erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet.

Finanzen

Der Großteil des Geschäftes wird weiterhin in der Währung Euro abgewickelt. Die laufenden Projekte in Russland sind in Dollar vereinbart. Eine Währungssicherung soll bei größeren Beträgen durchgeführt werden, ist aber bisher noch nicht vereinbart worden. Ein Währungsrisiko besteht daher prinzipiell, wird aber derzeit als gering eingeschätzt.

Aufgrund der Fokussierung auf die Versicherungsbranche ist ein eventuell bonitätsbedingtes Ausfallrisiko von fakturierten Forderungen als gering einzuschätzen. Um insbesondere dem Veritätsrisiko zu begegnen wird ein regelmäßiges Forderungsmanagement durchgeführt. Für ausfallgefährdete Forderungen werden in ausreichendem Maße Wertberichtigungen gebildet.

Risiken bestehen prinzipiell auch in Schwankungen der Zahlungsströme, vor allem auch bei lang laufenden Projekten. Um diesen entgegenzuwirken, werden seit dem 4. Quartal 2004 verstärkt Vorauszahlungen mit den Kunden vereinbart und der Zyklus der Erstellung der Kundenrechnungen deutlich verkürzt.

Bestandsgefährdende Risiken

Die Liquidität des Konzerns ist angespannt. Zur Lösung des Liquiditätsengpasses konnte die FJH AG als Konzernobergesellschaft im Juni mit einem Investor Kapitalmaßnahmen in zwei Stufen in einem angestrebten Volumen von insgesamt 14 Mio. Euro vereinbaren.

Diese Kapitalmaßnahmen sehen in der ersten Stufe die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen in einer Größenordnung von ca. 7,9 Mio. Euro unter Berücksichtigung des vorhandenen bedingten Kapitals II von 3.930.000,- Euro vor. In der zweiten Stufe werden die Kapitalmaßnahmen in Form einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten durchgeführt. Hierfür liegt ebenfalls die Genehmigung der Hauptversammlung in Form von zwei genehmigten Kapitalien über 3.255.000,- Euro (Genehmigtes Kapital I) und 855.000,- Euro (Genehmigtes Kapital II) vor. Die Mittel aus diesen Kapitalmaßnahmen werden dem Konzern unmittelbar zufließen.

Zudem wurden Darlehensvereinbarungen über 4,4 Mio. Euro mit Dritten, davon 1,5 Mio. Euro mit den Hauptaktionären der FJH AG geschlossen. Die Mittel aus diesen Darlehen werden dem Konzern im Juni zufließen. Ohne diese Mittel ist der Fortbestand nicht gesichert.

Die Umsatzziele für 2005 und 2006 sind aufgrund der guten Ausgangsbasis bestehend aus dem umfangreichen Angebot an Standardsoftware wie z.B. der Life Factory[®], dem Know-how der Mitarbeiter und dem guten Kundenstamm zu erreichen. Durch die aus der Umsatzplanung zu erwartenden Einzahlungen und durch den Liquiditätszufluss aus den Kapitalmaßnahmen und damit zusammenhängenden Zwischenfinanzierungen ist von einer positiven Fortentwicklung der gesamten Unternehmensgruppe auszugehen. Sollten allerdings die Annahmen zur Umsatzentwicklung und/oder zu den Kosten aufgrund von heute nicht vorhersehbaren Umständen nicht zutreffen, sind die Erreichung der Planwerte und der Fortbestand des Konzerns in Frage gestellt.

Zudem bietet die Restrukturierung auch neue Chancen, da die Kostenstrukturen durch die gesunkenen Personalaufwendungen erheblich verbessert werden und der Konzern auf dieser schlankeren Basis künftig schneller und agiler handeln kann.

Die im Abschnitt Ertragslage dargestellten Maßnahmen und Effekte haben natürlich auch ihren Niederschlag in den Ergebnissen der Tochtergesellschaften gefunden, so daß eine bilanzielle Überschuldung bei der FJA Feilmeier & Junker GmbH, der FJA Akademie GmbH und der FJA Feilmeier & Junker AG (Schweiz) zum Bilanzstichtag eingetreten ist. Eine Überschuldung im Sinne der deutschen bzw. schweizerischen Insolvenzordnung bestand jedoch nicht, da in den jeweiligen Überschuldungsstati der Gesellschaften Rangrücktrittserklärungen der Muttergesellschaft FJH AG berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden dabei die nicht in den Einzelabschlüssen aktivierten Vermögenswerte (unter anderem die Standardsoftware FJA Life Factory[®] und FJA IPOS) in den Überschuldungsstati berücksichtigt. Bei der FJA-US Inc. lag zum Stichtag auch eine bilanzielle Überschuldung vor. Die Unternehmensfortführung ist durch eine Patronatserklärung der FJH AG abgesichert worden.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Verkauf HEUBECK AG

Die auf die Beratung von Altersvorsorgeprodukte spezialisierte HEUBECK AG wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. Dezember 2004 verkauft. Nach Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar ist der Verkauf rechtlich im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Entkonsolidierung erfolgt somit im 1. Quartal 2005.

Verkauf der Beteiligung an der INSIDERS Technologies GmbH

Mit Vertrag vom 5. April 2005 wurde die 35%ige Beteiligung an der INSIDERS Technologie GmbH mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2005 verkauft.

Rangrücktritt gegenüber der FJA AG (Schweiz)

Die FJH AG hat im April 2005 eine Rangrücktrittserklärung über 1,3 Mio. Euro abgegeben. Dieser Rangrücktritt dient der Absicherung konzerninterner Forderungen der FJA GmbH gegenüber der FJA Schweiz AG.

AUSBLICK

Im Geschäftsjahr 2004 haben wir die notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um unsere Strukturen, Kosten und Strategien an das veränderte Marktumfeld anzupassen und den Boden für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens zu bereiten. Hier haben wir bereits wichtige Meilensteine erreicht und mit dem erheblichen Personalabbau 2004 den besonders schwierigen Teil der Maßnahmen weitgehend umgesetzt.

Zugleich haben wir den Generationenwechsel bei FJH eingeleitet: Prof. Dr. Manfred Feilmeier erklärt sich bereit, nach 25 Jahren an der Spitze des Unternehmens noch im Juni 2005 in den Aufsichtsrat zu wechseln, um dann als Mitglied des Aufsichtsrats dem Unternehmen mit seiner Expertise und seinen Kontakten weiter zur Verfügung zu stehen.

Sein Nachfolger wird mit Ulrich Korff ein erprobter Manager, der viele Jahre als Geschäftsführer und Vorstand in der Finanzdienstleistungsbranche tätig war und die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden genau kennt. Zudem hat er als Vorstand schon viele Veränderungsprozesse in Unternehmen initiiert und begleitet. Aus der Geschäftsführungsebene rückt Thomas Junold in den Vorstand auf. Der Vorstandsvertrag von Bernd Dexheimer wurde auf seinen Wunsch und einvernehmlich beendet.

Der eingeleitete Restrukturierungsprozess wird in den kommenden Monaten mit Hochdruck vorangetrieben werden, um die Potenziale des Unternehmens zu heben und FJH wieder auf Wachstumskurs zu bringen.

Schwerpunkt in 2005 wird dabei eine deutliche Kostenreduktion mit gleichzeitiger Stabilisierung des Umsatzvolumens sein.

Weiter haben wir 2004 wichtige Grundlagen geschaffen, um neue Märkte zu erschließen und unseren Erfolg auf eine breitere Basis zu stellen. Große Wachstumspotenziale sehen wir beispielsweise in Osteuropa. Insbesondere in Russland sind wir unseren Wettbewerbern durch unseren frühen Markteintritt, unsere praxiserprobte Software und durch Referenzkunden wie die Allianz Rosno Life und INGOSSTRAHK viele Schritte voraus und besonders gut positioniert, um hier schon 2005 weitere Marktanteile zu gewinnen.

Doch mindestens ebenso wichtig sind unsere engagierten und loyalen Mitarbeiter, die über ein in der Branche einzigartiges Know-how in den Bereichen IT und Versicherungsfachlichkeit verfügen und die Grundlage für unseren Erfolg bilden.

Vor diesem Hintergrund sind wir zuversichtlich, dass wir gemäß unserer Planung im Jahre 2006 in die Gewinnzone zurückkehren werden.

München, im Juni 2005

Der Vorstand

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2004

Vermögen

	Text- ziffer	31.12.2004	31.12.2003
		€	€
Kurzfristige Vermögenswerte			
Liquide Mittel		12.282.973	3.492.878
Wertpapiere	IX.1	9.949	20.125.382
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	IX.2	11.626.205	84.559.746
<i>in Rechnung gestellte Forderungen</i>		<i>8.136.377</i>	<i>15.694.650</i>
<i>noch nicht fakturierte Forderungen</i>		<i>3.489.828</i>	<i>68.865.096</i>
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	IX.3	1.599.376	9.602.066
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		25.518.503	117.780.072
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	IX.4	10.261.989	29.832.788
Andere immaterielle Vermögenswerte	IX.4	921.330	5.261
Sachanlagen	IX.5	6.072.699	9.329.978
Assoziierte Unternehmen	IX.6	673.155	603.000
Finanzanlagen	IX.7	20.592	67.496
Latente Steuern	IX.8	239.031	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	IX.9	411.456	11.627.250
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		18.600.252	51.465.773
Vermögen, gesamt		44.118.755	169.245.845

Konzernbilanz der FJH AG nach IFRS zum 31. Dezember 2004

Eigenkapital und Schulden

	Text- ziffer	31.12.2004	31.12.2003
		€	€
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	IX.10	19.986.942	12.313.894
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	IX.11	701.724	897.253
Steuerrückstellungen	IX.12	456.415	1.009.878
Sonstige Rückstellungen	IX.12	14.864.151	6.348.983
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	IX.13	12.531.042	12.974.827
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		48.540.274	33.544.835
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	IX.10	0	16.454.107
Latente Steuern	IX.8	2.942.807	3.790.239
Pensionsrückstellungen	IX.14	2.292.163	1.973.155
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		5.234.970	22.217.501
Schulden, gesamt		53.775.244	55.762.336
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der FJH AG	IX.15	8.220.000	8.220.000
Kapitalrücklage der FJH AG	IX.16	66.084.632	66.084.632
Konzerngewinnrücklagen	IX.17	-84.063.260	38.942.215
Eigenkapital, gesamt		-9.758.628	113.246.847
Minderheitsanteile	IX.18	102.139	236.662
Eigenkapital und Schulden, gesamt		44.118.755	169.245.845

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004**

	Text- ziffer	2004	2003
		€	€
Umsatzerlöse	VIII.1	67.662.199	120.135.552
Aktiviertete Eigenleistungen für Entwicklung		843.408	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	VIII.2	-2.378.743	-2.749.381
Personalaufwand	VIII.3	-66.375.055	-75.015.585
Sonstige betriebliche Erträge	VIII.4	5.419.963	2.513.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	VIII.5	-105.331.321	-32.795.046
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	VIII.6	-23.069.238	-5.650.250
Betriebsergebnis		-123.228.787	6.438.662
<i>davon Aufgabe von Geschäftsbereichen betreffend</i>		<i>-17.498.428</i>	<i>475.864</i>
Zinsergebnis	VIII.7	-785.156	842.679
Beteiligungsergebnis	VIII.8	0	13.570
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	VIII.9	70.155	-124.321
Ergebnis vor Ertragsteuern		-123.943.788	7.170.590
<i>davon Aufgabe von Geschäftsbereichen betreffend</i>	X.	<i>-18.018.033</i>	<i>436.821</i>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	VIII.10	1.278.006	-2.655.276
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		-122.665.782	4.515.314
Minderheitsanteile	IX.18	139.423	-176.426
Konzernergebnis		-122.526.359	4.338.888
Ergebnis je Aktie (unverwässert / verwässert)	XII.	-14,91	0,55
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	XII.	8.220.000	7.935.000

**Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004**

	2004	2003
	€	€
Konzernergebnis	-122.526.359	4.338.888
Minderheitsanteile am Ergebnis	-139.423	176.426
Ertragsteuern	-1.278.006	2.655.276
Ergebnis vor Ertragsteuern	-123.943.788	7.170.590
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	23.069.238	5.650.250
Ergebnis aus Abgang Sachanlagen	-99.132	59.793
Ergebnis aus Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.903.441	180.367
Veränderung der assoziierten Unternehmen	-70.155	124.321
Außerplanmäßige Wertberichtigungen auf Forderungen	66.982.909	10.658.123
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	319.008	216.717
Zinserträge	-358.254	-1.222.746
Zinsaufwendungen	1.143.410	380.067
Veränderung der:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.176.175	-21.061.359
sonstigen Vermögenswerte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	927.589	4.602.171
Rückstellungen	8.518.116	-269.588
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-195.038	-1.730.693
sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten	-480.009	-1.498.403
Erstattete Ertragsteuern	7.029.366	0
Gezahlte Ertragsteuern	-1.011.276	-5.791.000
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit*	-10.088.400	-2.531.390

* siehe Notes XI.

**Konzernkapitalflussrechnung der FJH AG nach IFRS
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 (Forts.)**

	2004	2003
	€	€
Cash Flow aus dem Investitionsbereich		
Verkauf von Wertpapieren	20.046.183	3.538.412
Mittelabfluss aufgrund des Erwerbs der HEUBECK AG	0	-16.140.121
Investitionen in Sachanlagen	-792.648	-1.626.837
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-955.908	-2.415.609
Investitionen in Finanzanlagen	-14.785	-13.686
Erlöse aus Abgang von Sachanlagen	671.627	1.889.932
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	18.954.469	-14.767.909
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich		
Rückzahlung Finanzschulden	-2.929.919	-452.224
Aufnahme Finanzschulden	5.392.707	17.073.095
Gewinnausschüttungen	-1.730.442	-5.355.000
Erhaltene Zinsen	358.254	1.222.746
Gezahlte Zinsen	-1.143.410	-380.067
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	-52.810	12.108.550
Zahlungsunwirksame Wechselkursbedingte Änderungen	-23.164	-33.653
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen	0	268.283
Veränderung der liquiden Mittel	8.790.095	-4.956.119
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	3.492.878	8.448.997
Liquide Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	12.282.973	3.492.878

Konzerneigenkapitalentwicklung der FJH AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Konzerngewinn-rücklagen			Eigenkapital
			Bewertungs-rücklagen	Währungsaus-gleichsposten	Sonstige	
	€	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2002	7.650.000	54.057.632	-967.693	415.955	40.076.423	101.232.317
Ausschüttung					-5.355.000	-5.355.000
Kapitalerhöhung	570.000	12.027.000				12.597.000
Bewertung der Wertpapiere			-136.143			-136.143
Währungsdifferenzen				569.785		569.785
Konzernergebnis					4.338.888	4.338.888
Stand 31.12.2003	8.220.000	66.084.632	-1.103.836	985.740	39.060.311	113.246.847
Stand 01.01.2004	8.220.000	66.084.632	-1.103.836	985.740	39.060.311	113.246.847
Ausschüttung					-1.730.442	-1.730.442
Kapitalerhöhung						0
Bewertung der Wertpapiere			1.103.836			1.103.836
Währungsdifferenzen				147.490		147.490
Konzernergebnis					-122.526.359	-122.526.359
Stand 31.12.2004	8.220.000	66.084.632	0	1.133.230	-85.196.490	-9.758.628
				-84.063.260		

I. Allgemeine Erläuterungen.....	18
1. Grundlagen.....	18
2. Going Concern.....	18
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	19
III. Konsolidierungskreis	23
1. Tochterunternehmen	23
2. Assoziierte Unternehmen	24
IV. Konsolidierungsgrundsätze.....	25
V. Währungsumrechnung	27
VI. Erläuterungen nach § 292 a HGB.....	28
VII. Segmentberichterstattung.....	31
VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	36
1. Umsatzerlöse.....	36
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	36
3. Personalaufwand.....	36
4. Sonstige betriebliche Erträge.....	37
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen.....	39
7. Zinsergebnis	39
8. Beteiligungsergebnis	39
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen.....	40
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag.....	40
IX. Erläuterungen zur Bilanz.....	42
1. Wertpapiere.....	42
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.....	42
3. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43

4. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte.....	43
5. Sachanlagen.....	44
6. Assoziierte Unternehmen	45
7. Finanzanlagen	46
8. Latente Steuern	47
9. Sonstige langfristige Vermögenswerte	47
10. Finanzschulden.....	48
11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48
12. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	49
13. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	50
14. Pensionsrückstellungen.....	51
15. Gezeichnetes Kapital.....	52
16. Kapitalrücklage	53
17. Konzerngewinnrücklagen	53
18. Minderheitsanteile.....	53
19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	54
20. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten.....	54
X. Aufgabe von Geschäftsbereichen.....	55
XI. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	57
XII. Ergebnis je Aktie	58
XIII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen.....	59
1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats.....	59
2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats	59
3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen	60
XIV. Angaben zu den Organen.....	61
XV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex	63
XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	64

I. Allgemeine Erläuterungen

1. Grundlagen

Der Konzernabschluss der FJH AG, München, Deutschland, zum 31. Dezember 2004 wurde unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Eine vorzeitige Anwendung der im Rahmen der „Improvements to International Accounting Standards“ geänderten Standards oder sonstiger Standards, die ab dem Geschäftsjahr 2005 anzuwenden sind, ist nicht erfolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Konzernwährung ist Euro (€) bzw. TSD Euro (T€) oder Mio. Euro nach der deutschen Zahlenschreibweise.

Der zum 31. Dezember 2004 gemäß § 292a HGB aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der FJH AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister unter HRB 126580 des Amtsgericht München hinterlegt.

2. Going Concern

Während des gesamten Restrukturierungsprozesses ergeben sich Risiken aus der Liquiditätssituation, jedoch wird davon ausgegangen, dass infolge der geplanten Kapital- und Finanzierungsmaßnahmen, den zu erwartenden Geschäftsabschlüssen und der Bindung qualifizierter Mitarbeiter an das Unternehmen Liquidität und Fortführung des Geschäftes sichergestellt werden können.

Der Restrukturierungsprozess ist im gesamten Unternehmen eingeleitet worden. Vor diesem Hintergrund wird von einer positiven Fortentwicklung des Unternehmens ausgegangen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Alle Unternehmen im Konsolidierungskreis wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die im Vorjahr angesetzten Konsolidierungsmethoden sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Wesentlichen stetig angewandt. Von den konzerneinheitlichen Grundsätzen abweichende Wertansätze in den Jahresabschlüssen assoziierter Unternehmen werden bei Geringfügigkeit beibehalten.

Liquide Mittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die im Zeitpunkt ihrer Anschaffung beziehungsweise Anlage eine Restlaufzeit von drei oder weniger Monaten haben.

Wertpapiere sind gemäß IAS 39 entweder als „zur Veräußerung verfügbar“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ klassifiziert. Die als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten Wertpapiere werden zum Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Die Differenz zwischen Marktwert und Anschaffungskosten abzüglich entfallender latenter Steuern wird bis zur Realisierung im Veräußerungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst. Liegen objektive substantielle Hinweise vor, dass eine dauerhafte Wertminderung stattgefunden hat, wird der Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Bereits im Eigenkapital erfasste Beträge werden ergebniswirksam aus dem Eigenkapital entfernt. „Bis zur Endfälligkeit gehalten“ klassifizierte Wertpapiere werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in Rechnung gestellt) sowie **sonstige Vermögenswerte**, bis auf derivative Finanzinstrumente, werden bei erstmaliger Bewertung mit den Anschaffungskosten und bei der Folgebewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ist der erzielbare Betrag der Forderungen oder der sonstigen Vermögenswerte am Bilanzstichtag niedriger als die fortgeführten Anschaffungskosten, so wird dieser Betrag zugrunde gelegt. Die erkennbaren Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Leistungen erbracht worden sind. Bei einem Teil der Kundenprojekte erfolgt die Umsatzrealisierung gemäß dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion Methode). Als Berechnungsgrundlage dient dabei das auf Basis von Projektbewertungen ermittelte Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Die im Rahmen der Percentage-of-Completion Methode erbrachten Leistungen werden unter Berücksichtigung des Gewinnanteils als **noch nicht fakturierte Forderungen** ausgewiesen. Erforderlichenfalls wird der niedrigere erzielbare Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus den immateriellen Vermögenswerten der FJH Gruppe zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Planmäßige Abschreibungen werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Bei Vorliegen von Sachverhalten, die weitere Werteneinschränkungen zur Folge haben, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Soweit **Geschäfts- oder Firmenwerte** aktiviert sind, werden diese über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten vor, so werden sie einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsfähigkeit der Software über eine Nutzungsdauer planmäßig und linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung aufwandswirksam behandelt.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aufwendungen für Instandhaltungen und Reparaturen werden als laufender Aufwand gebucht. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten mit einbezogen. Wesentliche Grundstücke und Gebäude, die eine Finanzinvestition im Sinne des IAS 40 darstellen, liegen nicht vor.

Leasingverträge die im Sinne von IAS 17 als Finance Lease zu bilanzieren sind, liegen nicht vor. Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzung des Finance Lease erfüllen, stellen ein Operating Lease dar. Die zu zahlenden Leasingraten werden in diesen Fällen im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen **Abschreibungen** der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Geschäfts- oder Firmenwerte	10 bis 20
Andere immaterielle Vermögenswerte:	
Entwicklungskosten	3
Übrige	3 bis 5
Sachanlagen:	
Bauten auf fremden Grundstücken	10
Hardware und Software	3 bis 4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Bei der erstmaligen Erfassung werden **Finanzanlagen** mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung ergebnisneutral und gesondert im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen werden. Sofern der Zeitwert nicht bestimmt werden kann, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet. Aktivishe Steuerabgrenzungen sind nur insoweit angesetzt, als die damit verbundenen Steuergutschriften wahrscheinlich eintreten. Sofern wahrscheinlich ist, dass nicht ausreichend zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das ein latenter Steueranspruch berechnet werden kann, werden in ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit in Kraft treten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam erfasst.

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten, bis auf derivative Finanzinstrumente, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In den **Steuerrückstellungen** und den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksich-

tigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus den versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung gegen Schwankungen zukünftiger Zinszahlungen eingesetzt und sind zum Zeitwert bewertet. Da bei der FJH Gruppe kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden Marktwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten stets ergebniswirksam erfasst.

Die Erstellung des Konzernjahresabschlusses verlangt **Einschätzungen** und **Annahmen** durch den Vorstand, welche die im Abschluss aufgeführten Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Die tatsächlichen Zahlen können von den geschätzten Beträgen, die nach bestem Wissen getroffen wurden, abweichen.

III. Konsolidierungskreis

1. Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt der Beherrschungsmöglichkeit, sie endet, sobald diese nicht mehr gegeben ist.

Zum 31. Dezember 2004 waren folgende Unternehmen vollkonsolidiert:

- FJH AG, München.....(FJH AG)
- FJA Feilmeier & Junker GmbH (Deutschland), München (FJA Deutschland)
- FJA Feilmeier & Junker AG (Schweiz), Zürich..... (FJA Schweiz)
- FJA Feilmeier & Junker Ges.m.b.H. (Österreich), Wien(FJA Österreich)
- FJA-US, Inc. (USA), New York..... (FJA-US)
- FJA Akademie GmbH, München (FJA Akademie)
- FJA OdaTeam d.o.o. (Slowenien), Maribor (FJA OdaTeam)
- FJA bAV Service GmbH, München(FJA bAV Service)
- HEUBECK AG, Köln..... (HEUBECK AG)
- COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von
Versorgungseinrichtungen mbH, Köln (COMPENDATA GmbH)
- HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH, Köln.....(RICHTTAFELN GmbH)

Alle oben genannten Gesellschaften mit Ausnahme der FJA OdaTeam und der FJA bAV Service werden zu 100% unmittelbar oder mittelbar von der FJH AG gehalten. Die FJA OdaTeam und die FJA bAV Service werden zu 80% unmittelbar von der FJH AG gehalten.

Darüber hinaus wird die HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH, Bad Homburg (HEUBECK-FERI), an der die FJH AG mittelbar 50% hält, im Rahmen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 mit einbezogen.

2. Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen, bei denen der FJH AG unmittelbar oder mittelbar zwischen 20% und 50% der Stimmrechte zusteht, werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2004 wurde folgendes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert:

- Insiders Technologies GmbH, Kaiserslautern(INSIDERS)

Zum 1. Juli 2002 hatte die FJH AG 35% des Stammkapitals der INSIDERS erworben.

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem beizulegenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung das anteilige Eigenkapital übersteigen, entstehen zu aktivierende Geschäfts- oder Firmenwerte. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear ergebniswirksam abgeschrieben.

Für die Unternehmen, die vor dem 1. Januar 1995 erworben wurden, wurde gemäß den Übergangsregelungen des IAS 22 die Verrechnung der bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte mit den Rücklagen beibehalten. Betroffen hiervon ist der Firmenwert der FJA Schweiz sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der vor dem 1. Januar 1995 entstanden ist.

Für die Unternehmen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 31. Dezember 2002 erworben wurden, erfolgte eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte gemäß IAS 22. Diese Firmenwerte werden über zehn Jahre linear abgeschrieben. Betroffen hiervon sind die Firmenwerte der FJA-US und der FJA OdaTeam sowie der Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland, der nach dem 1. Januar 1995 entstanden ist. Dieser Teil des Firmenwerts der FJA Deutschland entfiel ursprünglich auf die FJA Innosoft GmbH, die zum 1. Januar 2002 auf die FJA Deutschland verschmolzen wurde.

Die FJA Österreich wurde im Jahr 1996 mit einem Grundkapital von ATS 1.000.000 gegründet. Die FJA Akademie wurde im Jahr 2000 mit einem Grundkapital in Höhe von TSD Euro 25 gegründet. Die FJA bAV Service wurde im Jahr 2001 zum Buchwert erworben. Es entstanden hierbei keine Firmenwerte.

Für die Unternehmen, die im Geschäftsjahr 2003 erworben wurden, erfolgte ebenfalls eine Aktivierung der entstandenen Firmenwerte. Diese auf die HEUBECK AG, RICHTTAFELN GmbH, COMPENDATA GmbH und HEUBECK-FERI GmbH entfallenden Firmenwerte werden über zwanzig Jahre linear abgeschrieben. Die im Unterschied zu den vor dem 1. Januar 2003 entstandenen Firmenwerten höhere Abschreibungsdauer ist darauf zurückzuführen, dass das Geschäftsmodell der HEUBECK AG und ihrer Tochtergesellschaften seit mehr als 50 Jahren am Markt erprobt ist.

Bei der HEUBECK-FERI, die ein Gemeinschaftsunternehmen darstellt, wird gemäß IAS 31 die Quotenkonsolidierung angewandt.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile an einem Unternehmen zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens berichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil des Anteilseigners am Erfolg des Beteiligungsunternehmens. Beim Erwerb der INSIDERS im Jahr 2002 entstand ein Firmenwert in Höhe von TSD Euro 398, der über zehn Jahre abgeschrieben wird.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, alle Forderungen und Schulden zwischen den konsolidierten Gesellschaften sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) wurden eliminiert.

V. Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Euro erfolgte gemäß IAS 21 nach dem Konzept der „funktionalen Währung“. Da die Konzerngesellschaften ihr Geschäft selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Umrechnung der Aktiv- und Passivposten erfolgte deshalb zu Mittelkursen des Bilanzstichtags und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Jahresdurchschnittskursen bewertet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Nettovermögens mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen werden erfolgsneutral behandelt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
	€	€	€	€
1 USD	0,7329	0,7964	0,8039	0,8833
1 CHF	0,6477	0,6412	0,6477	0,6574
1.000 SIT	4,1711	4,1329	4,1165	4,2055

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert werden mit dem Stichtagskurs zum Zeitpunkt des Erwerbs umgerechnet.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in fremder Währung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

VI. Erläuterungen nach § 292 a HGB

Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften sind nach § 292 a HGB erfüllt. Aus diesem Grund wurde dieser Bericht um die Angaben ergänzt, die zur Befreiung von der Aufstellungspflicht eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht notwendig sind. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) „Befreiender Konzernabschluss nach § 292 a HGB des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC)“.

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden nach den Vorschriften des IASB unterscheiden sich gegenüber den deutschen Rechnungslegungsvorschriften im Wesentlichen in den folgenden Punkten:

Umsatzrealisierung

Nach IFRS werden kundenspezifische Aufträge, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, nach dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion Methode) bewertet und unter den Umsatzerlösen gebucht. Entsprechend erfolgt der Ausweis des Bestands unter „noch nicht fakturierte Forderungen“. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften ist dies nicht zulässig.

Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, Derivate) werden sowohl nach der deutschen Rechnungslegung als auch nach IFRS bei ihrer erstmaligen Bewertung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für die Folgebewertung nach HGB gilt das strenge Niederstwertprinzip. Nach IFRS indes erfolgt eine Folgebewertung in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassifizierung entweder zu Zeitwerten oder zu fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne des IAS 39. Somit werden auch unrealisierte Gewinne und Verluste ausgewiesen. Zeitwertveränderungen von Finanzinstrumenten, die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zuzuordnen sind, werden bis zum Zeitpunkt ihrer Realisation erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente sind nach IFRS stets zu Zeitwerten entweder als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit zu bilanzieren. Veränderungen der Zeitwerte werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Entwicklungskosten, sind nach IFRS unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren, während nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte ein Aktivierungsverbot besteht.

Latente Steuern

Die Ermittlung latenter Steuern basiert auf der bilanzpostenorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Für aktive Steuerabgrenzungen besteht in vollem Umfang Ansatzpflicht. Dies gilt auch für Verlustvorträge, sofern eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese genutzt werden können. Aktive latente Steuerabgrenzungsposten sind regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen und, falls erforderlich, angemessen abzuwerten. Zur Steuerberechnung ist der künftig geltende Steuersatz auf Basis der Rechtslage am Bilanzstichtag anzuwenden. Eine Verrechnung der aktiven mit den passiven latenten Steuern ist nur bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 12 möglich. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften müssen nur passive sowie aktive latente Steuern auf Konsolidierungsbuchungen gebildet werden. Für den Ansatz der übrigen aktiven latenten Steuern besteht ein Wahlrecht, wobei steuerliche Verlustvorträge nicht berücksichtigt werden dürfen. Die Berechnung der Steuern erfolgt unter der Anwendung des aktuellen Steuersatzes.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung von Annahmen über zukünftige Gehaltssteigerungen und Fluktuationsraten errechnet. Der noch nicht aufwandsmäßig verrechnete Überleitungsbetrag zwischen Anwartschaftsbarwert und Rückstellungen, der sich aus versicherungsmathematisch ermittelten Gewinnen oder Verlusten in Zusammenhang mit Änderungen der Rechnungslegungsannahmen ergibt, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten amortisiert, soweit er den Korridor von 10% des Anwartschaftsbarwertes übersteigt. Als Kapitalisierungszins wird der aktuelle langfristige Kapitalmarktzins angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

In IFRS werden Teile der HGB-Rückstellungen unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Gegensatz zu den deutschen Rechnungslegungsvorschriften dürfen außerdem Aufwandsrückstellungen nicht gebildet werden. Der Ansatz von Rückstellungen erfolgt in IFRS grundsätzlich mit dem wahrscheinlichsten Wert. Nach deutscher Rechnungslegung führt dagegen die Beachtung des Vorsichtsprinzips zu höheren Rückstellungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten stellen nach IFRS in der Regel ebenfalls Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 dar und sind dementsprechend zu klassifizieren sowie zu bilanzieren. Nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden die Verbindlichkeiten in Anwendung des strengen Niederstwertprinzips zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Fremdwährungsumrechnung

Nach IFRS sind bei Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten unrealisierte Währungskursgewinne und -verluste erfolgswirksam zu berücksichtigen. Das Imparitätsprinzip findet keine Anwendung.

VII. Segmentberichterstattung

Die FJH AG ist ein führendes Beratungs- und Softwareunternehmen für den Versicherungs- und Altersvorsorgemarkt in Europa. Unsere Softwarelösungen unterstützen Versicherer, Finanzdienstleister und Versorgungsträger bei der Konzeption, Umsetzung und Verwaltung ihrer Produkte.

Etwa die Hälfte aller deutschen Lebensversicherer sowie namhafte Kranken- und Sachversicherer setzen heute auf Lösungen von FJH. Weltweit ist unsere Software in 20 Ländern auf drei Kontinenten im Einsatz, darunter die USA und Australien ebenso wie viele osteuropäische Länder.

Das Softwareangebot umfasst einerseits maßgeschneiderte Individuallösungen, andererseits bewährte Standardsoftware für die vier Bereiche Bestandsverwaltung, Prozess- und Dokumentenmanagement, Point of Service und Unternehmenssteuerung. Kernprodukt im Segment Bestandsverwaltung ist beispielsweise die FJA Life Factory®, mit der Versicherungsprodukte entwickelt, vertrieben und verwaltet werden können. Ergänzt wird das System durch FJA SymAss, ein schlankes Allsparten-Bestandsverwaltungssystem für kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen und durch die FJA Health Factory® für Krankenversicherer. Hinzu kommt ein breites Dienstleistungsspektrum. Dies reicht von der Software-Implementierung über Bestandsmigrationen bis hin zur versicherungsmathematischen Beratung.

Neben dem Hauptsitz in München ist die Gesellschaft in Deutschland mit den Standorten in Hamburg, Köln und Stuttgart vertreten. Hinzu kommen Tochtergesellschaften in der Schweiz (Zürich), in Österreich (Wien), in den USA (New York) und in Slowenien (Maribor).

1. Primärsegmente

Die primären Segmente werden nach geographischen Gesichtspunkten bezogen auf den Sitz der jeweiligen Konzerngesellschaft dargestellt, weil Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit regional geprägt sind. Dabei entsprechen die geographischen Segmente im Wesentlichen den Standorten der Kunden.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2004			2003		
	Außen- umsatz	Interseg- ment- umsatz	Gesamt- summe	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Deutschland	57.509	5.341	62.850	99.386	9.727	109.113
Österreich	776	2.963	3.739	1.255	3.739	4.994
Schweiz	7.454	2.272	9.726	15.436	4.327	19.763
Vereinigte Staaten von Amerika	1.336	0	1.336	3.246	1.268	4.514
Slowenien	587	941	1.528	812	1.494	2.306
Zwischen- summe	67.662	11.517	79.179	120.135	20.555	140.690
Eliminierung Konsolidierung	0	-11.517	-11.517	0	-20.555	-20.555
	67.662	0	67.662	120.135	0	120.135

Das Vermögen nach Segmenten gliedert sich wie folgt:

	2004	2003
	T€	T€
Deutschland	39.783	135.185
Österreich	1.122	1.132
Schweiz	1.992	10.610
Vereinigte Staaten von Amerika	594	1.724
Slowenien	358	403
Summe der Segmentvermögen	43.849	149.054
Wertpapiere	10	20.125
Finanzanlagen	21	67
Latente Steuern	239	0
Vermögen des Konzerns, gesamt	44.119	169.246

Im Segment Deutschland sind die Anteile des assoziierten Unternehmens INSIDERS in Höhe von TSD Euro 673 enthalten.

Abschreibungen des Anlagevermögens gliedern sich wie folgt:

	2004	2003
	T€	T€
Deutschland	22.652	5.097
Österreich	62	88
Schweiz	55	102
Vereinigte Staaten von Amerika	107	147
Slowenien	193	216
Abschreibungen des Konzerns	23.069	5.650

Im Segment Deutschland sind die außerordentlichen Abschreibungen gemäß IAS 36 aus dem Werthaltigkeitstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „HEUBECK Gruppe“ in Höhe von TSD Euro 17.605 enthalten.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

	2004	2003
	T€	T€
Deutschland	1.695	3.977
Österreich	1	15
Schweiz	14	17
Vereinigte Staaten von Amerika	5	5
Slowenien	33	28
Investitionen des Konzerns	1.748	4.042

Die Schulden gliedern sich wie folgt:

	2004	2003
	T€	T€
Deutschland	25.549	19.482
Österreich	340	561
Schweiz	3.452	1.260
Vereinigte Staaten von Amerika	246	604
Slowenien	802	287
Summe der Segmentschulden	30.389	22.194
Steuerrückstellungen	456	1.010
Langfristige latente Steuern	2.943	3.790
Kurzfristige Finanzschulden	19.987	12.314
Langfristige Finanzschulden	0	16.454
Schulden des Konzerns, gesamt	53.775	55.762

Das Betriebsergebnis teilt sich wie folgt auf:

	2004	2003
	T€	T€
Deutschland	-111.752	1.289
Österreich	259	519
Schweiz	-7.902	4.559
Vereinigte Staaten von Amerika	-1.080	-535
Slowenien	-851	787
Summe der Segmentergebnisse	-121.326	6.619
Ergebnis aus Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-1.903	-180
Betriebsergebnis des Konzerns, gesamt	-123.229	6.439

Im Betriebsergebnis des Segments Deutschland sind Erträge des assoziierten Unternehmens INSIDERS in Höhe von TSD Euro 70 enthalten. Die im Segmentergebnis enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, die im Betriebsergebnis der Segmente enthalten sind, stellen sich in 2004 wie folgt dar:

	Droh- verluste	Wert- berichtigun- gen auf nicht fakturierte Forderungen	Sonstige Restruktu- rierungen	Außerplan- mäßige Ab- schreibungen	Summe Region
	T€	T€	T€	T€	T€
Deutschland	5.760	58.468	3.870	17.605	85.703
Österreich		473	31	0	504
Schweiz	1.864	6.624	0	0	8.488
Vereinigte Staaten von Amerika	0	0	0	0	0
Slowenien	700	0	0	0	700
	8.324	65.565	3.901	17.605	95.395

Die noch nicht zahlungswirksamen sonstigen Restrukturierungen betreffen Rückstellungen für Mieten und Personalmaßnahmen.

2. Sekundärsegmente

Die Sekundärsegmente orientieren sich an den Tätigkeitsfeldern der FJH Gruppe. Die Aufteilung nach Vermögenswerten und Investitionen ist unterblieben, da eine Zuordnung auf die einzelnen Tätigkeitsfelder weder möglich noch aussagekräftig ist.

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2004	2003
	T€	T€
Dienstleistung	57.498	94.508
Lizenzen	4.442	18.868
Wartung	5.295	5.409
Sonstige Erlöse	427	1.350
	67.662	120.135

VIII. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten fakturierte Erlöse für Lizenzen, Dienstleistungen, Wartungsleistungen sowie Kostenerstattungen und Erlösschmälerungen. Ebenso enthalten sind Umsätze aus abrechenbaren Leistungen, die im Rahmen der Percentage-of-Completion Methode als noch nicht fakturierte Forderungen ausgewiesen werden.

2. Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für freie Mitarbeiter, externe Rechenleistung sowie Software Lizenzen.

3. Personalaufwand

	2004	2003
	T€	T€
Löhne und Gehälter	55.435	63.366
Soziale Abgaben	9.175	10.304
Personalaufwendungen ohne Altersversorgung	64.610	73.670
Aufwendungen für Altersversorgung	1.765	1.345
	66.375	75.016

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge.

In den **Aufwendungen für Altersversorgung** sind vor allem die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und sonstigen Alterssicherungssystemen enthalten.

Im Geschäftsjahr stellt sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter wie folgt dar:

	2004	2003
Deutschland	829	851
Schweiz, Österreich, Slowenien	97	111
Vereinigte Staaten von Amerika	13	21
	939	983

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2004	2003
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	3.796	1.084
Kfz-Überlassung	422	430
Mieterträge	527	544
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	104	0
Übrige	571	456
	5.420	2.513

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2004	2003
	T€	T€
Beratung, Buchführung, Aufsichtsrat	2.648	1.669
Weiterbildung	255	288
Raumkosten	10.152	10.170
Werbekosten	758	950
Reisekosten	2.001	2.801
Kraftfahrzeugkosten	709	648
Kommunikationskosten	955	915
IT-Aufwand	1.303	1.546
Verluste aus Abgang von Sachanlagen	5	60
Zuführung zu Drohverlustrückstellungen	8.324	1.300
Währungsverluste	255	310
Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
in Rechnung gestellt	1.418	0
noch nicht fakturiert	65.565	10.658
Restrukturierungsaufwendungen	5.803	0
Buchverlust aus Verkauf Wertpapiere	1.903	180
Übrige	3.277	1.300
	105.331	32.795

In der Position „Übrige“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren, Beiträge, Zeitschriften, Spenden, Bürobedarf und IT Leasing enthalten.

In der Position „Übrige“ in 2003 sind außerdem Aufwendungen für geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von TSD Euro 524 enthalten. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in 2004 entsprechend der Neugliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern in den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen enthalten.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2004	2003
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1.966	1.213
Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der HEUBECK Gruppe	17.605	0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3.498	4.437
	23.069	5.650

7. Zinsergebnis

	2004	2003
	T€	T€
Zinserträge	358	1.223
Zinsaufwand	-1.143	-380
	-785	843

8. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis im Vorjahr betraf die ARGE FJA KR BU-System.

9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Bewertung der INSIDERS nach der Equity-Methode und setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	T€	T€
Anteil am Jahresergebnis	110	-84
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	-40	-40
	70	-124

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand ergibt sich aus den nachfolgend aufgeführten Bestandteilen:

	2004	2003
	T€	T€
Laufende Ertragsteueraufwendungen		
Deutschland	-411	-1.353
Andere Länder	-226	-1.646
Summe der laufenden Ertragsteuern	-637	-2.999
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1.915	-1.470
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	0	1.814
	1.278	-2.655

Auf laufende Verluste der Berichtsperiode wurden aktive latente Steuern in Höhe von TSD Euro 58.985 nicht angesetzt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von TSD Euro 167.789 sowie gewerbsteuerliche Verluste in Höhe von TSD Euro 156.463, die nicht mit latenter Steuer belegt wurden. Von den Verlustvorträgen können TSD Euro 159.684 zeitlich unbeschränkt genutzt werden.

Am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen sind berücksichtigt.

Die länderspezifischen Steuersätze lauten wie folgt:

Deutschland	41%
Österreich	34%
Schweiz	25%
Vereinigte Staaten von Amerika	43%
Slowenien	25%

Der Konzernsteuersatz entspricht dem inländischen Körperschaftsteuersatz inklusive Solidaritätszuschlag.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen, gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand übergeleitet.

	2004	2003
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	-123.944	7.171
Steuersatz	26,38%	26,38%
erwartete Ertragsteuern	32.696	-1.892
Steuereffekte bezüglich:		
Steuersatzunterschied	462	0
Gewerbeertragsteuer	13.691	-593
Körperschaftsteuer in Zusammenhang mit Ausschüttungen in Deutschland	0	-908
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-5.113	0
Abschreibung aktivierter Vorjahresverluste	-1.814	0
Vorjahressteuern	-430	-65
Nichtaktivierung laufender steuerlicher Verluste	-58.985	3
Konsolidierungseffekte	21.208	0
Sonstige	-437	800
	1.278	-2.655

Der Haupteffekt in der Überleitungsrechnung in Höhe von T€ -58.985 resultiert aus der Nichtaktivierung der Verluste des laufenden Jahres, da es nicht wahrscheinlich ist, dass in Zukunft zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung der Verluste verfügbar sind.

IX. Erläuterungen zur Bilanz

1. Wertpapiere

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Aktienfonds	0	20.100
Übrige	10	25
	10	20.125

Der „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Aktienfonds wurde im Geschäftsjahr 2004 vollständig veräußert. Dabei wurde die zum 31. Dezember 2003 direkt im Eigenkapital in der Bewertungsrücklage erfassten Verluste in Höhe von TSD Euro 1.104 im Geschäftsjahr vollständig im Periodenergebnis erfasst.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
in Rechnung gestellte Forderungen	8.136	15.695
noch nicht fakturierte Forderungen	3.490	68.865
	11.626	84.560

Wertberichtigungen betreffen mit TSD Euro 65.565 (2003: TSD Euro 10.658) Wertberichtigungen auf noch nicht fakturierte Forderungen und mit TSD Euro 1.418 (2003: Euro 0) auf in Rechnung gestellte Forderungen.

3. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Umsatzsteuern	25	264
Ertragsteuern	804	8.612
Übrige	446	202
Summe sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.275	9.078
Rechnungsabgrenzungsposten	324	524
	1.599	9.602

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere die Teilbeträge der im Berichtsjahr gezahlten Versicherungen, Mieten und Pachten erfasst, die erst im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

4. Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte

	Andere immaterielle Vermögenswerte			Gesamt
	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungskosten	Übrige	
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2004	33.318	0	211	33.529
Zugänge	0	843	113	956
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2004	33.318	843	324	34.485
Abschreibungen				
Stand 01.01.2004	3.485	0	206	3.691
Zugänge	19.571	0	40	19.611
davon außerplanmäßige Abschreibungen	(17.605)	(0)	(0)	(17.605)
Abgänge	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2004	23.056	0	246	23.302
Buchwert 31.12.2003	29.833	0	5	29.838
Buchwert 31.12.2004	10.262	843	78	11.183

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Aus Einzelabschlüssen		
HEUBECK AG	2.195	2.314
Aus Kapitalkonsolidierung		
FJA OdaTeam	951	1.117
FJA Deutschland (Innosoft)	1.345	1.739
FJA-US	81	105
HEUBECK AG	4.622	23.428
RICHTTAFELN GmbH	314	332
COMPENDATA GmbH	539	570
HEUBECK-FERI	215	228
	8.067	27.519
Gesamt	10.262	29.833

5. Sachanlagen

	Bauten auf fremden Grundstücken	Hardware und Software	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2004	5.077	12.645	6.362	24.084
Zugänge	7	271	514	792
Abgänge	140	3.352	624	4.116
Währungsdifferenzen	-31	-8	-13	-52
Stand 31.12.2004	4.913	9.556	6.239	20.708
Abschreibungen				
Stand 01.01.2004	2.113	9.377	3.264	14.754
Zugänge	565	1.838	1.055	3.458
Abgänge	99	2.856	589	3.544
Währungsdifferenzen	-14	-7	-11	-32
Stand 31.12.2004	2.565	8.352	3.719	14.636
Buchwert 31.12.2003	2.964	3.268	3.098	9.330
Buchwert 31.12.2004	2.348	1.204	2.520	6.072

6. Assoziierte Unternehmen

Der Ausweis betrifft die Beteiligung an der INSIDERS und setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Stand 01.01.2004	603
Anteil am Jahresergebnis 2004	110
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	-40
Stand 31.12.2004	673

Die FJH AG hat sich mit 35% am Stammkapital von TSD Euro 200 der INSIDERS beteiligt. Der Kaufpreis betrug TSD Euro 875. Der Erwerb erfolgte im Jahr 2002 im Rahmen einer Kapitalerhöhung.

Der FJH AG standen gegenüber der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln, Call Optionen zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile im Nennbetrag von entweder TSD Euro 50 (Call Option 1) oder TSD Euro 102 (Call Option 2) an der INSIDERS zu. Die Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG hatte im Geschäftsjahr 2003 ihre Anteile an der INSIDERS von der insiders Wissensbasierte Systeme GmbH, Mainz, erworben.

Außerdem hatte die FJH AG gegenüber einem weiteren Gesellschafter Call Optionen zum Erwerb weiterer Geschäftsanteile im Nennbetrag von entweder TSD Euro 6,6 (Call Option 1 G) oder TSD Euro 13 (Call Option 2 G) an der INSIDERS erworben.

Die FJH AG konnte die Call Optionen frühestens zwei Jahre nach Eintragung der oben genannten Kapitalerhöhung in das Handelsregister („Zwei-Jahres-Frist“) binnen drei Monaten nach Ablauf der zuvor genannten Zwei-Jahres-Frist ausüben.

Sämtliche Optionsrechte sind am 19. Dezember 2004 verfallen.

7. Finanzanlagen

	Beteiligung Life Insurance Inc.	Beteiligung an Arbeitsge- meinschaften	Sonstige	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2004	53	64	3	120
Umgliederung ins Umlaufvermögen	0	-61	0	-61
Zugänge	0	0	15	15
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2004	53	3	18	74
Wertberichtigungen				
Stand 01.01.2004	53	0	0	53
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2004	53	0	0	53
Buchwert 31.12.2003	0	64	3	67
Buchwert 31.12.2004	0	3	18	21

Die FJA-US ist mit 2,5% am Grundkapital der Life Insurance Inc., New York, USA beteiligt. Aufgrund der finanziellen Lage der Gesellschaft wurde die Beteiligung in 2002 in vollem Umfang wertberichtigt.

8. Latente Steuern

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	31.12.2004		31.12.2003	
	aktivisch	passivisch	aktivisch 1)	passivisch 1)
	T€	T€	T€	T€
Wertpapiere	0	0	0	-687
Noch nicht fakturierte Forderungen	0	108	0	6.864
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	2.018	0	-91
Immaterielle Vermögenswerte	0	345	0	-1
Sachanlagen	0	359	0	-59
Assoziierte Unternehmen	0	6	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	2	107	0	-356
Pensionsrückstellungen	217	0	0	-66
Steuerliche Verlustvorträge	0	0	0	-1.814
	239	2.943	0	3.790

1) Im Vorjahr wurden aktive und passive latente Steuerabgrenzungen aufgerechnet.

9. Sonstige langfristige Vermögenswerte

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TSD Euro 399 (2003: TSD Euro 372).

Zur Zwischenfinanzierung eines Projektes wurde im Vorjahr ein Darlehen in Höhe von TSD Euro 11.243 aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurde in gleicher Höhe eine auf dieses Projekt zurückzuführende Forderung gegenüber einem Dritten unter den sonstigen Vermögenswerten verbucht. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2004 wurde sowohl die Forderung als auch das Darlehen vollständig zurückbezahlt.

10. Finanzschulden

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
bis zu einem Jahr (=kurzfristig)	19.987	12.314
1 bis 5 Jahre	-	16.454
	19.987	28.768

Unter den Finanzschulden werden Geld- und Kreditverbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen. Die Buchwerte der Finanzschulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Im Einzelnen stellen sich die Finanzschulden wie folgt dar:

Art	Kreditwährung	T€		Zinssatz p.a.	
		31.12.2004	31.12.2003	2004	2003
Kurzfristige Bankschulden	Euro	0	15	-	6,70
Bankkredit	Euro	422	595	9,50	5,50
Bankkredit	Euro	454	11.243	5,50	3,50
Bankkredit	Euro	834	154	5,50	4,80
Bankkredit	Euro	1.510	298	9,75	4,80
Bankkredit	Euro	6.067	7.000	3,12	3,07
Bankkredit	Euro	7.200	9.000	3,06	3,05
Zwischensumme	Euro	16.487	28.305	-	-
Darlehen Dritter	Euro	0	250	-	6,90
Darlehen Dritter	Euro	3.500	213	5,00	6,00
		19.987	28.768		

11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Bilanzwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber der INSIDERS in Höhe von TSD Euro 6.

12. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

	31.12.2003	Wäh- rungs- differen- zen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2004
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Steuerrückstellungen	1.010	-6	-1.004	0	456	456
Garantieleistungen	1.106	-1	-225	0	53	933
Rückstellung für fehlende Kosten	2.542	-6	0	¹⁾ -2.137	78	477
Drohverluste	1.300	0	0	-1.300 ¹⁾	8.324	8.324
Restrukturierung	0	0	0	0	3.901	3.901
Zu erwartende Eingangsrechnungen	631	-1	-611	-19	736	736
Übrige	770	4	-398	-340	457	493
Sonstige Rückstellungen	6.349	-4	-1.234	-3.796	13.549	14.864
Rückstellungen, gesamt	7.359	-10	-2.238	-3.796	14.005	15.320

¹⁾ Verbrauchsbedingte Auflösung

13. Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Steuerverbindlichkeiten	655	247
Verbindlichkeiten aus dem Sozialbereich	1.733	2.066
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	1.932	3.582
Erhaltene Anzahlungen auf Kundenaufträge	3.795	17
Derivative Finanzinstrumente	147	0
Kreditorische Debitoren	0	39
Übrige	3.404	6.146
Sonstige Verbindlichkeiten	11.666	12.097
Rechnungsabgrenzungsposten	865	878
	12.531	12.975

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich betreffen vor allem Verbindlichkeiten aus Urlaubs-, Überstunden- und Tantiemeansprüchen.

14. Pensionsrückstellungen

Im Konzern bestehen einzelvertragliche leistungsorientierte Direktzusagen, die zum Teil durch eine kongruent gedeckte Unterstützungskasse bedeckt sind.

Die Berechnungen wurden unter Ansatz der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 1998 und folgender Prämissen durchgeführt:

	2004	2003
	% p. a.	% p. a.
Rechnungszinsfuß	5,25 – 4,75	5,25
Gehaltstrend	0 – 2,0	2,0
Rentensteigerung (feste Euro-Beträge)	0 – 4,5 alle 3 Jahre	3,75 alle 3 Jahre
Rentensteigerung (Beamtenanpassung)	1,5 – 2,0	2,0

Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden nicht berücksichtigt.

Der Aufwand für leistungsbezogene Pensionspläne setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Laufender Dienstzeitaufwand	220	138
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	99	79
Gesamtaufwand	319	217

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

	2004	2003
	T€	T€
Rückstellungen zum 01.01.	1.973	1.153
Zugang durch Unternehmenserwerb	0	603
Gesamtaufwand	319	217
Rückstellungen zum 31.12.	2.292	1.973

Die Überleitung des Netto-Anwartschaftsbarwertes auf die bilanzierte Rückstellung für Pensionen stellt sich wie folgt dar:

	2004	2003
	T€	T€
Netto-Anwartschaftsbarwert	3.747	3.237
Zeitwert des Planvermögens	-1.496	-1.304
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	41	40
Rückstellung zum 31.12.	2.292	1.973

Es sind keine Auszahlungen im Folgejahr geplant.

Für einen Teil der Mitarbeiter der HEUBECK Gruppe bestehen Pensionszusagen, die von der Richttafel-Unterstützungskasse GmbH, Köln, getragen werden. Die Unterstützungskasse wird nicht konsolidiert. Die Zusagen hat die Unterstützungskasse durch eine entsprechende Versicherung kongruent rückgedeckt.

15. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2004 TSD Euro 8.220 (31. Dezember 2003: TSD Euro 8.220). Es ist in 8.220.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (31. Dezember 2003: 8.220.000) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben.

16. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2004 Euro 66.084.632 (31. Dezember 2003: Euro 66.084.632).

17. Konzerngewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die erzielten Ergebnisse der den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Erfassung von Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten nach Steuern mit einbezogen. Eine detaillierte Aufstellung der Veränderung der Konzerngewinnrücklagen ergibt sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

18. Minderheitsanteile

	T€
Stand 01.01.2004	237
Ausschüttung	0
Anteil am Jahresergebnis 2004	-139
Sonstige	4
Stand 31.12.2004	102

19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Verpflichtungen aus langfristigen Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen:

	31.12.2004				31.12.2003			
	davon mit Restlaufzeit				davon mit Restlaufzeit			
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Operating Lease	12.323	4.020	8.303	0	1.717	984	733	0
Miet- und Wartungs- verträgen	29.744	8.680	16.391	4.673	33.601	10.429	22.257	915
	42.067	12.700	24.694	4.673	35.318	11.413	22.990	915

Die Verpflichtungen aus Operating Lease sind in Höhe der Mindestleasingzahlungen dargestellt.

Die genannten Zahlen bei den Miet- und Wartungsverträgen betreffen Nominalwerte.

20. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Es wurden und werden im Rahmen eines längerfristigen Projektes mehrere Lizenzen und entsprechende Dienstleistungen an eine Dienstleistungsgesellschaft verkauft. Das Projekt endet am 31. Dezember 2011. Zum Ende dieser Periode besteht ein Andienungsrecht (contingent liability im Sinne des IAS 37) des Vertragspartners gegenüber der FJH AG in Höhe von Mio. Euro 15,2. In entsprechender Weise besteht gleichzeitig ein Andienungsrecht der FJH AG gegenüber einem Dritten.

X. Aufgabe von Geschäftsbereichen

Die HEUBECK AG und die dazugehörigen Tochtergesellschaften wurden mit Vertrag vom 30. Dezember 2004 indirekt vom früheren Eigentümer zurückgekauft. Der Nettoverkaufspreis beträgt TSD Euro 10.670. Davon werden TSD Euro 10.100 in bar, die verbleibenden TSD Euro 570 in Form von Aktien zu jeweils 1 Euro / Aktie beglichen. Mit der vollständigen Bezahlung des Kaufpreises am 11. Februar 2005 wurde der Verkauf der HEUBECK Gruppe abgeschlossen.

Im Einzelnen sind folgende Gesellschaften betroffen, die alle dem geographischen Segment Deutschland zugeordnet sind:

HEUBECK AG, Köln

HEUBECK-RICHTTAFELN GmbH, Köln

COMPENDATA Gesellschaft zur Verwaltung von Versorgungseinrichtungen mbH, Köln

HEUBECK-FERI Pension Asset Consulting GmbH, Bad Homburg (50% Anteil)

Richttafel-Unterstützungskasse GmbH, Köln

Die Entkonsolidierung der HEUBECK Gruppe erfolgt im ersten Quartal 2005.

Aufgabe von Geschäftsbereichen

	2004		2004		2004		2003		2003		
	Konzern gesamt	T€	davon Aufgabe von Geschäfts- bereichen	T€	davon fortzuführen render Bereich	T€	Konzern gesamt	T€	davon Aufgabe von Geschäfts- bereichen	T€	davon fortzuführen render Bereich
Umsatzerlöse	67.662		9.781		57.881		120.136		4.629		115.507
./. betriebliche Aufwendungen	-173.286		-9.674		-163.612		-113.697		-4.153		-109.544
./. Verlust Verkauf Heubeck	-17.605		-17.605		0		0		0		0
Betriebsergebnis	-123.229		-17.498		-105.731		6.439		476		5.963
Zinsergebnis	-785		-520		-265		843		-60		903
Ergebnis vor Ertragsteuern	-123.944		-18.018		-105.926		7.171		436		6.735
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.278		5		1.273		-2.655		-138		-2.517
Ergebnis nach Steuern (vor Minderheitsanteilen)	-122.666		-18.013		-104.653		4.515		299		4.216
Konzern-Vermögen	44.119		15.185		28.934		169.246		33.672		135.574
Konzern-Schulden	53.878		4.515		49.363		55.999		3.856		52.143
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-10.088		1.839		-11.927		-2.531		1.333		-3.864

XI. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2004 und 2003. Dabei werden Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die liquiden Mittel umfassen alle Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Die Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit ist um Effekte aus der Währungsumrechnung und im Vorjahr aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt.

Die Mittelveränderung aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird hingegen ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Die wesentlichen nicht zahlungswirksamen Effekte im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit waren die außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von TSD Euro 66.983 sowie die Abschreibung auf den Goodwill durch den Verkauf der Heubeck Gruppe in Höhe von TSD Euro 17.605.

XII. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2004 beträgt Euro -14,91 (2003: Euro 0,55).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem der Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Für das Geschäftsjahr 2004 beträgt die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien 8.220.000 (2003: 7.935.000).

Die Veränderung der gewichteten Anzahl der ausgegebenen Aktien gegenüber dem Vorjahr ist auf die im Vorjahr erfolgte Sachkapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Akquisition der HEUBECK AG zurückzuführen.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2004 beträgt Euro -14,91 (2003: Euro 0,55). Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme ermittelt, dass sämtliche im Umlauf befindlichen Optionsrechte ausgeübt werden, so dass das maximale Verwässerungspotential aufgezeigt wird. Da der Börsenkurs der FJH AG-Aktie zum 31. Dezember 2004 deutlich unter den im Aktienoptionsprogramm festgelegten Ausübungspreisen lag und damit die Ausübung unwahrscheinlich ist, wurde keine fair value Ermittlung vorgenommen.

XIII. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Der Vorstand und sonstige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen zählen bei der FJH zu den nahe stehenden Personen im Sinne des IAS 24.

1. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands belaufen sich auf TSD Euro 1.553 (2003: TSD Euro 2.140). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TSD Euro 130 (2003: TSD Euro 89).

2. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Vorstand wurde durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2000 ermächtigt, insgesamt bis zu 180.000 Optionsrechte zum Bezug von Stückaktien der FJH AG im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms auszugeben. Zur Einlösung der Optionsrechte wurde das Grundkapital um nominal bis zu TSD Euro 180 bedingt erhöht.

Im Februar 2000 wurden 100.750 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 ausgegeben. In den Jahren 2001 und 2002 wurden 11.000 beziehungsweise 6.750 weitere Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 48,00 beziehungsweise Euro 37,42 ausgegeben. Im Jahr 2003 wurden zusätzlich 12.000 Optionsrechte mit einem Ausübungspreis von Euro 27,11 ausgegeben. In 2004 erfolgte keine weitere Ausgabe von Optionsrechten. Ferner sind wegen Ausscheidens seit Auflage des Aktienoptionsprogramms insgesamt 31.500 Optionen verfallen, davon 15.250 im Jahr 2004.

Die erste Ausübung der Optionen ist zwei Jahre nach Ausgabe möglich. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit dürfen 33%, nach einem weiteren Jahr 66% und zwei Jahre nach der erstmaligen Ausübungsmöglichkeit 100% der zugeteilten Optionen ausgeübt werden. Die Optionsrechte verfallen nach sieben Jahren.

Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der FJH AG die Entwicklung des im Aktienoptionsprogramm genannten Marktindexes übertrifft.

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2001 hat für die noch nicht ausgegebenen Optionsrechte unter anderem den Ausübungspreis neu festgelegt. Der Ausübungspreis ist der

Platzierungspreis für Privatanleger oder der durchschnittliche Schlusskurs der FJH Aktie an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der Optionsrechte, sofern Letzterer zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionsrechte unterhalb des Platzierungspreises für Privatanleger liegt.

Anzahl der Aktien und Optionen des Vorstands (einschließlich während des Geschäftsjahres ausgeschiedene Vorstände) und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2004:

	Anzahl Aktien	Anzahl Optionen
Vorstand		
Manfred Feilmeier	1.946.947	12.000
Michael Junker	1.946.947	12.000
Bernd Dexheimer	0	12.000
Klaus Heubeck	347.000	0
Rainer W. G. Herbers	62.447	12.000
Thomas Meindl	28.506	12.000
Aufsichtsrat		
Elmar Helten	41.034	0
Hermann Hollmann	0	0
Thomas Nievergelt	152	0

3. Sonstige Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Der Gruppe wurden mehrere Darlehen in Höhe von insgesamt Mio. Euro 3,5 (5%; Fälligkeit 1 Jahr) von Mitgliedern des Vorstands und des Managements gewährt.

XIV. Angaben zu den Organen

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Prof. Dr. Elmar Helten, Starnberg, Vorsitzender, Universitätsprofessor

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der FidesSecur Versicherungsmakler GmbH, München, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Delta Direkt Lebensversicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Lebensversicherung von 1871 a.G., München, Mitglied des Aufsichtsrats der Trias Versicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der Berlinische Lebensversicherung AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, Mitglied des Aufsichtsrats der Europäische Reiseversicherung AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats der BHW Holding AG, Berlin

Thomas Nievergelt, lic.iur., Samedan, Stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt und Notar

Gemeindepräsident von Samedan, Mitglied des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden, Präsident des Verwaltungsrats der Academia Engiadina AG, Samedan, Mitglied des Verwaltungsrats der Roland Berger AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich, Präsident des Stiftungsrats der Stiftung von Planta, Samedan, Präsident des Stiftungsrats der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner, Samedan

Dr. Hermann H. Hollmann, Köln, Rechtsanwalt

Mitglied des Aufsichtsrats der GETRAG FORD Transmissions GmbH, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der HEUBECK AG, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der Kaufhof Warenhaus AG, Köln, Mitglied des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland Holding AG, Köln, Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats des TÜV Rheinland-Brandenburg-Pfalz e.V., Köln

Vorstandsmitglieder sind:

Prof. Dr. Manfred Feilmeier, München, Chief Executive Officer, Vorstandsvorsitzender

Aufsichtsratsvorsitzender der HEUBECK AG (bis 15. Februar 2005), Verwaltungsratspräsident und Delegierter der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich

Rainer W.G. Herbers, Dipl.-Inf., Hürth-Stotzheim, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der INSIDERS Technologies GmbH, Kaiserslautern, Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York

Bernd Dexheimer, Dipl.-Math., Badenheim, Chief Operating Officer (bis 18. Januar 2005)

Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln (bis 27. August 2004)

Mitglied des Aufsichtsrats der Hamburg-Mannheimer Pensionskasse AG, Mitglied des Aufsichtsrats der ERGO Pensionsfonds AG, Mitglied des Aufsichtsrats der Victoria Pensionskasse AG

Michael Junker, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Feldafing, Chief Research Officer

Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York

Dr. Thomas Meindl, Penzberg, Chief Financial Officer

Mitglied im Board of Directors bei FJA-US, Inc., New York, Sekretär im Verwaltungsrat der FJA Feilmeier & Junker AG, Zürich

XV. Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2004 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der FJH AG die aktualisierte Entsprechungserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der FJH AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

XVI. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Verkauf der Beteiligung an der INSIDERS Technologies GmbH

Mit Vertrag vom 5. April 2005 wurde die 35%ige Beteiligung an der INSIDERS Technologie GmbH mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2005 verkauft.

Der sofort fällig gewordene Kaufpreis betrug TSD Euro 550. Veräußert der Käufer die Beteiligung innerhalb der nächsten drei Jahre, so hat der Käufer 50 % des über den vorstehend genannten Kaufpreis liegenden Mehrerlöses, höchstens jedoch TSD Euro 325 an die FJH AG abzuführen. Bei einer teilweisen Veräußerung gilt diese Regelung entsprechend - bezogen auf den veräußerten Anteil. Somit kann innerhalb der nächsten drei Jahre ein maximaler Kaufpreis von insgesamt TSD Euro 875 erzielt werden.

Verkauf HEUBECK AG

Die auf die Beratung von Altersvorsorgeprodukte spezialisierte HEUBECK AG und die dazugehörigen Tochtergesellschaften wurden mit Vertrag vom 30. Dezember 2004 verkauft. Nach Eintritt aller vertraglich vereinbarten Bedingungen im Februar 2005 ist der Verkauf im Jahr 2005 abschließend vollzogen worden. Die Entkonsolidierung erfolgt somit im 1. Quartal 2005. Die Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden unter Punkt X. Aufgabe von Geschäftsbereichen dargestellt.

Finanzierung durch Investor

Im Juni wurden zur Lösung der angespannten Liquiditätssituation mit einem Investor Kapitalmaßnahmen in zwei Stufen in einem angestrebten Volumen von insgesamt 14 Mio. Euro zur vereinbart.

Diese Kapitalmaßnahmen sehen in der ersten Stufe die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen in einer Größenordnung von ca. 7,9 Mio. Euro unter Berücksichtigung des vorhandenen bedingten Kapitals II von 3.930.000,-- Euro vor. In der zweiten Stufe werden die Kapitalmaßnahmen in Form einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten durchgeführt. Hierfür liegt ebenfalls die Genehmigung der Hauptversammlung in Form von zwei genehmigten Kapitalien über 3.255.000,-- Euro (Genehmigtes Kapital I) und 855.000,-- Euro (Genehmigtes Kapital II) vor. Die Mittel aus diesen Kapitalmaßnahmen werden dem Konzern unmittelbar zufließen.

Zudem wurden Darlehensvereinbarungen über 4,4 Mio. Euro mit Dritten, davon 1,5 Mio. Euro mit den Hauptaktionären der FJH AG geschlossen. Die Mittel aus diesen Darlehen werden dem Konzern im Juni zufließen. Ohne diese Mittel ist der Fortbestand nicht gesichert.

München, den 21. Juni 2005

FJH AG

Der Vorstand

KONTAKT

FJH AG

Leonhard-Moll-Bogen 10

D-81373 München

Telefon +49 89 76901-0

Telefax +49 89 7698813

E-Mail investor.relations@fjh.com

Internet www.fjh.com

Stand: 06/2005

© Copyright FJH AG, München 2005